

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Ml.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 73.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 11. September 1912.

Telephon
Nr. 49.

34. Jahrg.

Rundschau.

Der Kaiser in der Schweiz.

Bevor der Kaiser am Freitag Zürich verließ, besuchte er noch das Landesmuseum und ging dann unter den jubelnden Klänge der Volksmenge zu Fuß zum Bahnhof. Vor Abfahrt des Zuges, der sich um 11,37 Uhr in Bewegung setzte, dankte der Monarch dem Stadtpräsidenten wiederholt für die herzliche Aufnahme durch die Züricher Bevölkerung und übergab dem Stadtpräsidenten 5000 Franken für die Züricher Armen. Dem Major Wille, dessen Bataillon den Ehrendienst versehen hatte, sprach der Kaiser seine große Anerkennung über die vorzügliche Haltung der Mannschaften aus.

Als gegen 2,30 Uhr der kaiserliche Hofzug in die Bahnhofshalle in Bern einfuhr, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Zwölf junge Bernerinnen überreichten dem Kaiser prächtige Blumensträuße. Die Fahrt zum Bundesratshaus dauerte nur wenige Minuten; lechtere trug wirkungsvolle Moosgirlanden mit Bändern in Schweizer Farben. Der Eingang, das Treppenhaus und der Audienzsaal waren mit Vorbeur, Palmen und bunten Blumen geziert.

Nach dem offiziellen Empfang durch den Bundesrat mit dem Bundespräsidenten Dr. Forrer an der Spitze im Audienzsaal begab sich der Kaiser zunächst in die ihm zur Verfügung gestellten Privatsalons und später zum Berner Hof, in dem der Bundesrat ein Wahl veranstaltete, an dem auch die fremden Gesandten teilnahmen, die der Kaiser empfing.

Bei dem Wahl ließ der Bundespräsident Forrer den Kaiser herzlich willkommen und gab der Freude des Schweizer Volkes über den Besuch des Kaisers Ausdruck. Er führte aus: Der Besuch sei der zuverlässigste Beweis dafür, daß auch deutscherseits der entschiedene Wille bestehe, die Bande der Freundschaft immer enger zu knüpfen. Es erfülle ihn mit großer Genugtuung, daß der Kaiser dem Schweizer Heerwesen ein so großes Interesse entgegenbringe. Das Schweizer Volk wisse diese Tatsache in seiner ganzen Bedeutung zu würdigen. Der Bundespräsident trat auf das Wohl des Kaisers, der kaiserlichen Familie, der Deutschen Regierung und des Deutschen Volkes.

In seiner Erwiderung fand der Kaiser rühmende Worte für die Regierung und die Bevölkerung der Schweiz. Er erinnerte an die ruhmreiche Vergangenheit und lobte die außerordentliche Tüchtigkeit der Schweizer Soldaten. Er sagte weiter, daß er gesehen habe, daß die jetzigen Eidgenossen als tüchtige Soldaten in den Fußstapfen ihrer Vorfahren wandeln und das zu sehen, so fuhr der Kaiser fort, hat meinem Soldatenherzen sehr wohl getan. Beide Mandvertage haben mich erkennen lassen, daß im Schweizerischen Heere von allen Seiten mit außerordentlichem Fleiß gearbeitet wird, daß der Schweizer Soldat große Anstrengungen aus Liebe zum Vaterlande mit großer Freude erträgt und daß das Schweizer Heer getragen wird von der Liebe des ganzen Volkes. Dann sprach der Kaiser für den außerordentlich lebenswürdigen Empfang, der ihm überall zuteil geworden ist, seinen herzlichsten Dank aus. Seit 25 Jahren, so schloß der Kaiser, bin ich stets ein guter Freund der Schweiz gewesen, und so soll es, was an mir liegt, auch fernert bleiben. Ich trinke auf das Wohl des Schweizerischen Bundesrates, des Schweizerlandes und des tüchtigen Schweizer Volkes.

Vor seiner Abreise überreichte der Monarch dem Bundespräsidenten Dr. Forrer eine kleine Bronzestift.

Als der Kaiser in der 10. Abendstunde Bern verließ, jubelte ihm die Menge zum letzten Male freudig zu.

Deutschland.

— Generalfeldmarschall von Bock und Polach feierte in Hannover am Donnerstag den 70. Geburtstag. Der Kaiser ließ dem Generalfeldmarschall, der sich von seinem Unfall wieder gut erholt hat, ein Telegramm zugehen, in welchem er in huldvollen Worten seinen persönlichen Glückwunsch übermittelte und dem Wunsch Ausdruck gibt, den Generalfeldmarschall recht bald in alter Frische wiederzusehen.

— Der neue Berliner Oberbürgermeister, Erzesenz Wermuth, hat mit seiner Programmrede gelegentlich der feierlichen Einführung in das neue Amt Zustimmung gefunden. Trotz der Kürze seiner Ausführungen deutete das neue Stadtobhaupt doch alles genau an, was ihm für die Entwicklung der Reichshauptstadt wesentlich erscheint. Er sprach von dem kostbaren Gut der Selbstverwaltung, das er redlich hüten werde, und von dem guten alten Bürger- und Städteinn, der gepflegt werden müsse. Er betonte die Notwendigkeit, den Zweckerband, der Berlin mit seinen Vororten verknüpft, so auszubauen, daß das alte Berlin dabei nicht zu kurz käme, wünschte, daß es ihm vergönnt sei, einen kraftvollen Antrieb zu geben, dessen Berlin noch mehr als andere Städte bedürfe, und versprach und forderte rücksichtslose Meinungsäußerung, damit, wenn nötig im Widerstreit, das Richtige gefunden würde.

Die deutschen Kaisermandöver.

Die diesjährigen Kaisermandöver finden bekanntlich im Königreich Sachsen statt und haben am gestrigen Montag begonnen. Das kaiserliche Hauptquartier ist in Oflag, während der König von Sachsen auf seinem Jagdschloß Wermisdorf residieren wird. Die Mandöverleitung hat in Mügeln ihren Sitz. Da dritte und vierte Armeekorps steht neben Teilen des preussischen Gardekorps gegen die beiden sächsischen Armeekorps im Felde, insgesamt nehmen 125 000 Mann an dem Mandöver teil.

Während bei den vorjährigen Kaisermandövern etwa ein halbes Duzend Flugmaschinen in Tätigkeit waren, sind zu den jetzigen Mandövern etwa sechsmal soviel Apparate kommandiert worden, hauptsächlich Numptlerauben und Albatros-Doppeldecker, die sich bisher am besten bewährt haben. Von unserer Militärflotte sind je ein Zeppelin-, Groß- und Panserballistikkreuzer bereits im Mandövergelände eingetroffen, das etwa durch die Städte Bitterfeld, Zeitz, Dresden und Finsterwalde begrenzt wird.

Der Hamburger Bürgermeister †.

Hamburg, 6. September. Der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Burchard, ist heute morgen an Gehirnschlag plötzlich gestorben.

Durch den Tod des Bürgermeisters Dr. Burchard, der nach einem Infuzionsanfall infolge eines Herzschlages im Alter von 60 Jahren verstorben ist, hat Hamburg einen seiner bewährtesten Staatsmänner verloren. Nachdem sich Burchard im Jahre 1875 als junger Rechtsanwält in Hamburg niedergelassen hatte, wurde er 1885 in den Senat gewählt. Seit dem Jahre 1901 war Burchard fünfmal präsidentierender Bürgermeister. Burchard war Bevollmächtigter zum Bundesrat und erfreute sich der persönlichen Freundschaft des Kaisers, mit dem er beim Stapellauf des „Imperator“ das letzte Mal zusammengetroffen war.

Der Kaiser sandte an den Senat der Stadt Hamburg nachstehendes Beileidstelegramm:

„Die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Bürgermeisters Dr. Burchard hat mich auf das schmerzhafteste erschüttert. Ich spreche dem Hamburger Senate und der Hamburger Bürgerschaft meine tief empfundene Teilnahme aus zu dem Ableben ihres vor trefflichen Staatsoberhauptes, dieses von mir hochverehrten Mannes, dessen Verdienste um seine Vaterstadt ebenso unvergessen bleiben werden, wie ich ihn wegen seiner hervorragenden Geistes- und Herzeigenschaften und seiner oft erprobten Betätigung im Reichsinteresse ein dauerndes dankbares Andenken bewahren werde.“

Die Kriegsgefahr auf dem Balkan.

Einer Belgrader Depesche der „Nln. Ztg.“ zufolge hat die dort herrschende ernste Stimmung gestern zugenommen. Es wird vielfach geglaubt, daß man am Vorabend eines Krieges stehe. Andererseits kann festgestellt werden, daß nur wenige Kreise wirkliche Kriegslust bezeugen, und daß im allgemeinen die Hoffnung auf einen unblutigen Verlauf der augenblicklichen Lage nicht aufgegeben wird, zumal Petersburg jedenfalls den Frieden erhalten wissen will. Das Vorgehen Serbiens ist von der Haltung Bulgariens abhängig. Die neuesten Maßnahmen der serbischen Regierung scheinen das Vorhandensein eines Abkommens mit Bulgarien zu bestätigen.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 10. September 1912.

§ (Ihr Neujahrsfest) — den Beginn des 5673. Jahres — begehen am 12. und 13. September unsere jüdischen Mitbürger. Weitere jüdische Feiertage sind: Fasten-Gedaliah am 15. September, Versöhnungsfest am 21. September, Laubhüttenfest am 26. und 27. September, Palmfest am 2. Oktober, Laubhüttenende am 3. Oktober, Gesezsfreude am 4. Oktober.

§ (Der landw. Lokalverein Sohrau) hält am Donnerstag den 12. September, nachmittags 4 Uhr in Zweig's Hotel hier selbst eine Sitzung ab. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Verlesen des letzten Sitzungsprotokolls. 2. Eingänge und Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Vortrag des Herrn Hauptlehrer Grzesik-Rogozina über „Jugendpflege“. 4. Rückblicke auf die diesjährige Ernte. 5. Tagesfragen. Das Mitbringen von Sämereien ist erwünscht, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, etwaigen Saatbedarf im Vereinsbezirk zu decken.

§ (Nur allzu schnell vorüber) sind für unsere Stadt die schönen Tage der Truppen-Quartierung. Ueber 1000 Mann Militär hat Sohrau von Sonnabend nachmittags bis Montag früh in seinen Mauern beherbergt; überall nichts wie Soldaten, sobald man wählte, unser Städtchen befände sich in kriegsmäßigem Zustande. Und so war es auch: hier und in der weiteren Umgebung zog die 21. Infanterie-Brigade ein, bestehend aus dem Grenadier-Regiment 10 (Schweidnitz) und dem Füßler-Regiment 38 (Glatz), um mit der zugeordneten Abteilung Artillerie des Feldart.-Regts. 42, 3 Schwadronen Husaren-Regiments 4 (Oslau), einer Pionier- und einer Train-Abteilung das Brigade-Mandöver auf dem Gelände Sohrau-Loslau-Pischow-Ratibor abzuhalten. — Bereits am Sonnabend früh bekamen wir in unserer Stadt ein schönes Bild zu sehen: die Durchfahrt von 3 Batterien Feldartillerie-Regiments Nr. 42; dieselben bezogen in Warschowitz, Kreuzdorf, Pawlowitz und Staube Quartier. Sonnabend mittag traf die 1. Es-

Labron der 4. (braunen) Husaren hier ein und bezog hier selbst Quartier. Die Schmucken Reiter erwiderten überall hieße Begeisterung. In den Nachmittagsstunden vollzog sich das Hauptereignis des Tages, die Ankunft bezw. der Einzug und Durchzug des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schlef.) Nr. 10. In 3 Ertrazigen traf das Regiment, von Schweidnitz kommend, woselbst dasselbe in den frühen Morgenstunden verladen wurde, hier ein. Am Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, alles, was sich irgendwie von der Arbeit losreißen konnte, war auf den Beinen; namentlich unsere Schuljugend war stark vertreten und empfing die Königs-Grenadiere mit großem Jubel. Unter Vortritt des Tambourcorps und der Regimentskapelle zog um 5 1/4 Uhr das 1. Bataillon in unsere Stadt bis an die Pleßer Gasse ein; hier schwenkte die Kapelle seitwärts ein und im Paradekittl marschierte das Bataillon an seinem Kommandeur vorbei, und hierauf weiter nach Klischegow, Susek, Krier, um dortselbst Quartier zu nehmen. Eine halbe Stunde später marschierte (ebenfalls unter Vortritt der Regimentskapelle) das 3. (Füsiliers-)Bataillon in unsere Stadt ein; 2 Kompagnien verblieben hier selbst, je eine zog nach Baranowitz und Olschin weiter, um in diesen Ortshäusern einquartiert zu werden. Nach 7 Uhr abends zog das II. Bataillon mit klingendem Spiel hier ein und zwar diesmal bis auf den Ring, woselbst an die Mannschaften die Quartierzettel verteilt wurden; dieses Bataillon bezog vollständig in unserer Stadt Quartier. Viele Quartiergeber holten sich „ihre Soldaten“ selbst ab, sobald es nur kurze Zeit dauerte, bis sämtliches Militär im „gemüthlichen Helm“ untergebracht war. Fast jede Familie hatte „ihre Soldaten“, überall herrschte große Stimmung und große Begeisterung. Hierbei wollen wir nicht verfehlen zu erwähnen, daß unsere Marsjünger überall, namentlich bei den „kleineren Besitzern“, welche im Gegensatz zu den „großen“ sehr stark mit Einquartierung bedacht wurden, sehr wohl fühlten und sich über die Aufnahme hier selbst nur lobend ausgesprochen haben. Der Regiments-Kommandeur, Oberst von Blankensee, nahm im kath. Pfarrhause Wohnung; dortselbst waren auch die Fahnen des 2. und 3. Bataillons untergebracht und die Wache zog hier auf Posten auf. — Der Sonntag war Ruhetag fürs Militär. In der Stadt herrschte reges Leben. Nachmittags von 1—2 Uhr fand ein gemeinsames Mittagmahl der Offiziere im Saale von Zweig's Hotel statt; während desselben konzertierte die Regimentskapelle auf dem Ringe vor dem betr. Hotel. Die herrlichen Klänge der Musik lockten Alt und Jung heran, sobald der Ring trotz des wenig freundlichen Wetters von unserer Bewohnerschaft geradezu überfüllt war. Nachmittags fand anlässlich der Truppen-Einquartierung im Schichhaule ein Konzert der Stadtkapelle mit darauffolgendem Tanz statt. Abends konzertierte die Regimentskapelle unter der Leitung des königl. Musikmeisters Ernst Krause im Brauer'schen Saale. Das Konzert, sehr gut besucht, war ein musikalischer Genuss ersten Ranges. Jedes Stück wurde mit großer Feinheit und Klangfülle vorgetragen und zeugte davon, daß der tüchtige Dirigent die Kapelle auf der Höhe der Zeit hält. Nach jeder einzelnen Plece erscholl rauschender Beifall, sobald die Kapelle mehrere Einlagen geben mußte. Nach dem Konzert fand unter starker Beteiligung ein gemüthliches Tanzgehen statt.

Montag früh begann der „Krieg im Frieden.“ Das Infanterie-Regiment 10 mit dem ihm zugeordneten Truppenteilen bildete die „blaue“, das Füsiliers-Regiment 88, welches mit den zugeordneten Truppenteilen, darunter einer Maschinengewehr-Abteilung in Loslau und Ilmgend einquartiert war, die „rote“ Partei. Früh 8 Uhr zogen die beiden „Armeen“ gegeneinander los. In dem Dorfe Schwirklan, ungefähr 10 km von hier entfernt, fand das „große Treffen“ statt und es entwickelte sich daselbst in der 11. Vormittagsstunde ein Gefecht, welches sehr ausgezehrt war und längere Zeit anhielt. Es war kurz vor 12 Uhr, als „Das Ganze Halt“ geblasen wurde. Die blaue Partei hatte die rote geschlagen bezw. zurückgeworfen. Auf einer Anhöhe hinter Schwirklan hielt der Herr Brigadegeneral die Kritik ab, welche fast eine Stunde dauerte. Alsdann mußte „Ret“ noch ein ganzes Stück zurückgehen, bezw. wurde von „Blau“ bis auf Pshaw zu zurückgeschlagen. Das herrliche militärische Schauspiel hatte eine große Anzahl von Zuschauern, sog. „Schlachtenbummlern“, namentlich aus Sobraw herangelaufen, welche der militärischen Uebung mit sichtlichem Interesse folgten. Nach dem Gefecht

schickte die „blaue Armee“ auf den Feldern von Marklowitz, „Ret“ auf denjenigen von Loslau ab. Die Truppen bezogen der rauhen Witterung wegen bis auf die Vorposten Retquartiere. Heute Dienstag früh begann das Gefecht von neuem und zog sich auf Pshaw zu hin. Dem heutigen Manöver der 21. Infanterie-Brigade wohnte der Kommandierende General des 6. Armeekorps, General der Infanterie von Brühlwitz bei. Die Truppen der Brigade sind heute im Ratiborer Kreise einquartiert. Vom 19.—21. September findet zwischen Groß-Strehlitz und Neustadt das Korpsmanöver statt.

*(Ein interessantes Naturchauspiel) bot sich dieser Tage den Bewohnern von Bilgaramsdorf, Kreis Pleß, und Umgebung. In dem benachbarten Seibersdorf (Osterr. Schlesien) wird gegenwärtig von der Kaiser Ferdinand Nordbahn-Gesellschaft an 3 Stellen nach Kohle gebohrt. Nachdem auf dem Turm in der Nähe von Bilgaramsdorf eine Tiefe von nahezu 1300 m erreicht und mehrere Flöze durchbohrt waren, wurden die Bohrungen eingestellt und mit dem Ausbeiben der Mähren begonnen. Hierbei ereignete sich bereits in der Nacht vom 3. zum 4. September eine starke Explosion kränzeliger Gase, die aber sofort wieder verloschte. Bei dem am Donnerstag nachmittags über die dortige Gegend niedergegangenen Gewitters schlug der Blitz, jedenfalls durch die ausströmenden Gase angezogen, in den Turm. Die Mannschaft hatte sich, die Nähe des Gewitters bemerkend und durch die vorangegangene Explosion zur Vorsicht gemacht, vom Turm entfernt und gerade ins Maschinhaus begeben, als der Schlag erfolgte. Auf diese Weise kamen Personen nicht zu Schaden. So wenigens Mouten war der Turm niedergebrannt und aus der Bohrfraujung schoß eine Feuerfäule vagefähr 10 m in die Höhe. Durch die Glutröte und das Flackern, das sie am nächtlichen Himmel verursachte, wurden am ersten Abend einige Feuerwachen der Ilmgend alarmiert. Sonntag mittag erst konnte die Flamme von einem Jagenteur aus Mährisch-Witkowitz durch ein besonderes Verfahren gelöscht werden. Nunmehr ist auf dem Bohrlöcher ein 5 m hohes Rohr befestigt, dem die Gase mit starkem Zischen entströmen. Da die Explosionsgefahr noch immer besteht, werden die Leute durch ausgestellte Wachen aufmerksam gemacht, den Ort nicht mit brennender Cigarre pp. zu verlassen.

*(Dem Eucharistischen Kongress). Sr. Eminenz Kardinal Ropy wird am Donnerstag, den 12. September, früh 7 1/2 Uhr, in der Kirche der Salsauerstrasse, Wien, III. Bezirk, Neunweg, eine heil. Messe feiern, dabei die heil. Kommunion austheilen und eine Ansprache halten. Dieser Gottesdienst ist für alle Pilger aus der Breslauer Diözese preukischen Anteils. Es können auch jene aus der Breslauer Diözese preukischen Anteils teilnehmen, welche sich keinem Pilgerzuge anschließen. — Am 15. September, dem Tage der großen Prozession anlässlich des Eucharistischen Kongresses, können, wie schon gemeldet, die Gläubigen der ganzen Welt den vollen Kommenen Ablass gewinnen, wenn sie an diesem Tage die heil. Kommunion empfangen und sich im Geiste mit den Kongressheilwörtern vereinigen.

*(Der Herzog von Ratibor), Vorsitzender des Provinzialauschusses für die Provinz Schlesien, begab am 6. d. Mts. seinen 65. Geburtsstag. Sr. Durchlaucht wohnt z. Zt. in Neualgen, Nieder-Oesterreich.

*(Scharfe Schüsse im Manöver). Während der Manöver in Borka und Umgebung verfolgte, einer Meldung aus Krakau zufolge, eine Abteilung Landwehr eine Mauerpatrouille. Unter den blühenden Schüssen wurden plötzlich mehrere scharfe Schüsse bemerkt, die das Pferd eines Mannen tödten und den Reiter selbst am Bein schwer verwundeten. Der Oberst ließ die Landwehr-Abteilung sofort unter Eskorte abführen.

*(Tod im Manöver). Der Bataillons-tambour, Pzfeldwebel Miksa vom Infanterie-Regiment Nr. 63 aus Oppeln fuhr Sonnabend vormittags mit seinem Regiment per Eisenbahn nach Kosel. Schon während der Fahrt war ihm nicht wohl, sobald er beim Entladen der Mannschaften zurückgeblieben war und in das Garnisonlazarett nach Kosel gebracht werden mußte. Nach einigen Stunden starb er dort. Ein Herzschlag hatte seinen Leben ein jähes Ende bereitet. Der Verstorbene stand im 11. Dienstjahr. Er war verheiratet. Das für Sonnabend nachmittag angesetzte Ringlorenzert der 63er Regimentskapelle in Kosel wurde auf Anordnung des Regimentskommandeurs abgesetzt.

*(Zwei Weltreisende), die mit einem riesigen Faß reifen, das ihnen als Schlafraum und Aufbewahrungsraum für ihre Gewaren

bleit, passierten heute Dienstag Ratibor. Sie haben sich verpflichtet, in 1000 Tagen die Welt zu umkreisen und hierbei nur von dem Erlös von Postkarten zu leben.

*(Eine Kavalleriereitschule in Schweidnitz). Im Anfang des nächsten Jahres wird in Schweidnitz eine Kavalleriereitschule für Unteroffiziere eingerichtet werden.

*(Ueber die Verbehaltung der Todesstrafe) ist schon auf dem Juristentage in Wien endgültig gestritten und abgeklärt worden. Bei der Vorberhandlung in der betreffenden Abtheilung ergab sich nahezu Stimmengleichheit (159 für, 158 gegen). In der allgemeinen Schlussung stimmten 470 Teilnehmer für die Verbehaltung der Todesstrafe, 424 dagegen.

*(Glückliche Gewinner). In die Kollekten des Lotteriescheiners Wähle in Ryblowitz fielen 50000 Mark der Preuss. Lotterie. Kleine Gute in Kobzlin sind die Gewinner.

*(Schwerer Grubenunfall). Auf dem Tiefbauhacht Segenshütte bei Altmasser wurden fünf Bergarbeiter durch aufgeregte Grubengase tödtlich aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Von den Verunglückten waren drei verheiratet.

*(Wenn noch Platz ist). Vergangenen Donnerstag — so erzählt ein französisches Blatt — erhielt ein Drucker in Genä eine Trauerschleife zugesandt mit der Bitte, darauf die Worte zu drucken: „Ruhe in Frieden! Auf Wiedersehen!“ Zwei Stunden später telegraphierte der Kunde, der an seiner Beileidsbezeugung noch eine Aenderung vornehmen wollte: „Bitte hinzuzufügen, im Himmel, wenn noch Platz ist.“ Der Drucker gab den Auftrag weiter, und am Tage der Beerdigung konnten die Leidtragenden auf dem Trauerbände in großen goldenen Letzern lesen: „Ruhe in Frieden! Auf Wiedersehen im Himmel, wenn noch Platz ist.“

*(Auch Unachtsamkeit vergiftet) hat in Kobzlin sich ein zweifähriges Kind, indem es eine Bechergläse des Vaters in einem unachtsamen Augenblick ergriff und den Inhalt trank. Es fiel sofort zu Boden und verstarb nach wenigen Augenblicken.

Rybnitz, 9. September. (Forderung Kammler von Amtsrichter Kattiel abgelehnt.) Wie das „Rybnitzer Stadtblatt“ dem k. k. Reichlichen Telegraphenbureau mitteilt, erstattete Hauptmann Kammler dem Ehrenrate Bericht über die in dem bekannten Prozeß vor dem Landgerichte in Ratibor gegen ihn gemachten Anzeigen des Amtsrichters Kattiel. Da in der Sitzung des Ehrenrates, der am 3. d. Mts. in Rybnitz zusammentrat, keine Einigung erzielt werden konnte, forderte Hauptmann Kammler den Amtsrichter Kattiel zum Widerspruch. Amtsrichter Kattiel lehnte diese Forderung ab.

Loslau, 9. September. Am Ansbildungs-fest des Vaters für Jugend- und Volksspiele vom 29. August bis 5. September in Loslau beteiligten sich aus den Kreisen Rybnitz, Ratibor, Pleß, Gleiwitz und Zabrze 63 Lehrer, 2 Kaufleute, 1 Bergpraktikant, 9 Lehrknechte, 25 Damen aus Bürgerkreisen, insgesamt 100 Personen. Auch der vom hiesigen Kulturministerium zum Studium der oberkatholischen Jugendspielverrichtungen entsandte Turninspektor Potiska aus Bräun nahm an diesem Fest, welcher vom Spielinspektor Münzer geleitet wurde, teil.

Rybnitz, 9. September. Am 19. Oktober kann der hiesige Turnverein auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Dieser Tag wird durch Kommerz und turnerische Vorführungen festlich begangen.

Ratibor, 9. September. Die Butterpreise haben auch hier eine geradezu enorme Höhe erreicht. Für ein Pfund Landbutter wurden 1,80 Mark verlangt. Wegen diese unverschämte Preissteigerung, schreibt der „Oberöf. Anz.“, hilft nur eins: Wir empfehlen den Hausfrauen, einheitlich vorzugehen und den Bauern und Händlern, welche bei den hohen Preisen verharren, kein Stück Butter abzunehmen. Diese Selbsthilfe, welche den Hausfrauen in den niederösterreichischen Städten zu vollem Erfolge verholfen hat, wird auch hier nicht verfehlen.

Reuthen OS., 9. September. In das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde der Mörder Johann Sollit, der in Ratibowitz den Polizeilerkennungsdienst vorat vor dem Rindenzack erschossen hat. — Daß die Verbrechen im oberösterreichischen Industriebezirk immer mehr zunehmen, zeigt die Kriminalrolle für das Schwurgericht. In der kommenden Periode sind zwei Straffachen wegen versuchten Mord, zwei wegen Körperverletzung mit Todeserfolg, eine wegen versuchten Todschlag und vier wegen Stillschlechtsverbrechen bezw. Nothzucht angefaßt. Trotz der hohen Strafen, die gegen die Verbrecher verhängt werden, nehmen die Verbrechen doch nicht ab.

Beuthen Oe., 9. September. Heute vor-mittag 8 1/2 Uhr wurde der Exzelsionsgehilfe Freife beim unbesetzten Ueberfahren der Glise vom Zuge 8515 erfasst und zur Seite geschleudert. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung und einen Oberarmbruch.

Bogutschütz, 9. September. Die vierte Frau ließ sich der Grubeninvalide Bauer, ein hochbetagter Mann, antrauen. Die eheliche Braut trägt gleich ihrem Bräutigam schon Silberhaar.

Kattowitz, 9. September. Mittwoch abend um 10 Uhr gelang es, den langgesuchten Einbrecher und Raubmörder Grzwoz in Kattowice, Kreis Bielez, zu verhaften. Grzwoz ist ein Hauptmitglied der sogenannten Kowollbände, dem mehrere Gebrüder zur Last gelegt werden und der wegen des verurteilten Raubmordes an einer Häublerin in Ekmannowitz flehentlich verfolgt wird. Auf seine Ergreifung war eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Der Gebrüder wurde durch die Polizei in Kattowice vollständig über-rascht. Seine Verhaftung vollzog sich so schnell, daß er keine Gelegenheit hatte, von einem ge-ladenen Revolver, den er bei sich trug, Gebrauch zu machen. Er wurde sofort vom Amtsrichter Richter in Ekmannowitz polizeilich vernommen und noch in derselben Nacht, nach gefesselt, mittels Automobils nach dem Gerichtsgelände zu Kattowitz überführt. Grzwoz gab bereits 10 schwere Einbrüche zu, die er mit Kowoll und Bolern zusammen verübt hatte. In letzter Zeit trieb er sich im Industriebezirk umher; er besuchte auch Kattowice und ist geradezu verwunderlich, daß es niemals gelang, ihn zu ermitteln. Zur Verhaftung des Raubmörders Grzwoz wird noch berichtet: Die Ekmannowitzer Polizei hat er-fahren, daß sich G. nachts in einem Wilderer in Kattowice aufhält. Sie entsandte zwei Pol-zeibeamte dorthin und beschloß sich noch Hilfe durch die Kattowitzer Polizei. Drei Beamte drangen gewaltsam in die Wohnung des Wilderers ein und dieser mit vorgestrecktem Revolver gegen G. vor. Dieser war durch den plötzlichen Angriff seitens der Polizei verblüfft, so daß er gar nicht zur Waffe greifen konnte. Er wurde überwältigt und sofort im Auto in das Kattowitzer Gefäng-nis geschafft. In seinem Besitze fand man zahl-reiches Geld, sowie eine Menge Geldscheine uge.

Larnowitz, 9. September. Der Kaufmann A. aus Larnowitz ist laut amtlicher Meldung am Mittwoch von 20000 Mark unterschlagener Wädelgelder schuldig geworden.

Oppeln, 9. September. Die Frau d. h. Bau-ansehers Werner in Groß-Ödtern, Landkreis Oppeln, stürzte sich mit ihren beiden 6 und 18 Monate alten Kindern in die Oder. Alle drei erkrankten. Die Frau handelte schlober in geistiger Umnachtung.

Zu dieser Tragödie wird aus Oppeln noch folgendes berichtet: Am Freitag nachmittag war die Mutter der Frau mit dem Kleinen, etwa 6 Monate alten Kinde in Rupp beim Arzt. Als die alte Frau nach Hause kam, übergab sie das Gekleid ihrer Tochter. Diese benutzte einen andernwärtigen Augenblick, um sich mit dem halb-jährigen Säugling in die Oder zu stürzen. Als das andere, 18 Monate alte Kind sah, daß die Mutter nach der Oder ging, lief es ebenfalls auf das Wasser zu, fiel hinein und ertrank. Am Sonnabend wurden die beiden Kindesleichen gefunden, die Leiche der Mutter ist noch nicht geborgen. Die Frau stand in den dreißiger Jahren.

Reife, 9. September. Der „Reife, Bg.“ geht folgende Mitteilung zu: „Den Mitgliedern und Interessenten des Vorwärtsvereins zu Groß-Rundorf wird hierdurch die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß die noch laufende Aktie des Ver-eins über 107625 Mk. von der Firma Samson u. Co., Hamburg, laut deren brieflichen Mitteil-ung vom 4. d. M. eingelöst werden. Für diesen Betrag ist der Verein also nicht mehr verbindlich.“

Schweidnitz, 9. September. Ein schre-dliches Unglück ereignete sich am Mittwoch abend auf dem Schützenplatz. Viele hunderte zum Zuschauer umgaben das abgesperrte Ge-lände, um das Abbrennen eines Feuerwerks zu beobachten, als plötzlich bei dem Vorgehen eines Ranzenschlages aus bisher unaufgeklärter Ur-sache mehrere Sprengstücke in die dichtgedrängten Zuschauer flogen, Schrecken und Verderben bringend. Am schwersten verletzt wurden: der elfjährige Schulknabe Herbert Rauch, der sechsjährige Schulknabe Blutnach, der fünfzehnjährige Fabrikarbeiter

Fritz Dorn sowie ein Fräulein Martha Keller. — Hierzu wird noch folgendes berichtet: Die un-geheure Explosionskatastrophe beim Feuerwerk auf dem hiesigen Schützen-Festplatz hat größeren Umfang gehabt, als anfänglich zu übersehen war. Es haben sich noch weitere Verletzte gemeldet und Personen, die durch Sprengstücke Schäden an der Kleidung erlitten haben. Inzwischen hat sich der Zustand des schwer verletzten Schützen Rauch, der im Krankenhaus „Bethanien“ danksberlegt, derartig verschlimmert, daß er am Donnerstag nachmittag operiert werden mußte. Es bestand bereits auf dem Festplatz ernste Gefahr, daß er an Verblutungen sterben würde, doch gelang es Polizeibeamten, die starke Blutung noch rechtzeitig zu unterbinden. Das Geschöß, welches dem Knaben ein Bein zerschmetterte, hat die Sehnen durch-schnitten, so daß der Unglückliche verkrüppelt bleiben dürfte, falls er mit dem Leben davon-kommt; gegenwärtig ist sein Zustand besorgnis-erregend. Den übrigen Schwerverwundeten und leichter Verletzten geht es, den Umständen ent-sprechend, zufriedenstellend. Die Polizei hat zur Klärung der Vorgänge alle Hände voll zu tun. Es sind verschiedene Sprengstücke aufgefunden und beschlagnahmt worden. Die weitere Unter-suchung wird von der Staatsanwaltschaft geführt.

Sorlig, 9. September. Der im hiesigen Gefängnis als Aufseher beschäftigte Karl Sud-wig, der zusammen mit dem in seiner Wohnung sich aufhaltenden stellungsgelosen Bibliographen Max Adam zahlreiche falsche 100-Mark-Scheine ange-fertigt hatte, ist in Lauban verhaftet worden. Beide hatten diese falschen Scheine im Königreich Sachsen, besonders in Dresden, sowie in der Provinz Schlesien vertrieben und auf diese Weise zahlreiche Geschädigte schwer geschädigt. Die Höhe der Summe ist noch nicht bekannt, doch sollen zahlreiche falsche Scheine auch jetzt noch im Umlauf sein. Der Kommissar des Verhafteten ist flüchtig.

V e r m i s c h t e s.

— Verhaftung eines Muttermörders. In Heiderbach in Baden ist Freitag ein Muttermörder ver-haftet worden. Der kurzem erlich in Heiderbach der verheiratete Schneider Heinrich Gichorn in der Trunten-keit seine achtjährige Mutter und stückete. Freitag wurde er verhaftet, als er seine Wohnung aufsuchen wollte.

— Raubmord in Düsseldorf. In Düsseldorf ist Donnerstag ein schweres Verbrechen entbunden worden. Dort wurde der 70 jährige Biergarnhändler Linden in seinem Laden hinter dem Bahnhofsamt aufgefunden. Er war an Händen und Füßen gefesselt und hatte im Mund einen Knebel. Das Gesicht war ihm gebrochen. Es handelt sich um einen Raubmord, denn die Ladentafel war ausgeraubt. Der Täter liegt mitten in der Stadt. Als der Tat ver-dächtig wurden zwei mit Justizhans vorbehaftete Männer aus dem Stadtteil Hiltgen verhaftet.

— Frankfurt a. M., 9. September. Auf Ver-anlassung des Frankfurter Untersuchungsrichters ist in Düsseldorf der Bankier und Batteriefabrikteur Schaefer ver-haftet worden. Schaefer, der die Fiktion der Frankfurter Lotterie zugunsten des Jubelstiftungsfestes am Oberrhein leitete, soll dabei unredliche Manipulationen vorgenommen haben, durch die die hiesigen Haupttreffer von 50000 und 10000 Mark in seinen Westhosen kamen.

Schreckenstat eines Jesuiten in Berlin N.

Die Familie aus dem Fenster gekürzt. Ein entsetzliches Familiendrama hat sich Freitag abend kurz vor Mitternacht in dem Hause Parkstraße 14 ab-gespielt. Dort war der Schneidermeister Grün in einem Anfall von Geisteskrankung seine Frau und seine beiden Kin-der, zwei Mädchen im Alter von 6 und 10 Jahren, vom zweiten Stockwerk hinab auf die Straße. Er ergriff dann seine Wohnungseinrichtung und warf sie zum Teil eben-falls hinab und sprang schließlich selbst aus dem Fenster auf das Straßenpflaster, wo er schwerverletzt liegen blieb. Auch die Frau und die beiden Kinder erlitten schwere Ver-letzungen am Kopf und Rücken. Die sofort alarmierte Feuer-wehr entsandte einen Zug aus der Wache am Schillerpark, der die Verletzten nach dem Paul-Gerhards-Stift und dem Wichowkrankenhaus schaffte.

„Der rettende Weg“, „Marabera“ ist das wirk-lich Kraft und Lebensmut spendende Stärkungsmittel. Alle, die zur Stärkung ihres Körpers bisher wertlose Medi-kamente genommen haben, sollten unsere Broschüre über das Thema: „Der rettende Weg“ lesen. Diese Bro-schüre geben wir vollständig umsonst, dazu eine Gratis-probe unseres neuen Stärkungsmittels „Marabera“. Man schreibe eine Karte mit genauer Adresse an die Firma M. H. Schulte & Co., Berlin 848, Schrammbergstraße 55. Broschüre und Probe erhalten Sie dann sofort umsonst und portofrei. Nähere Aufklärung ergibt der heute bei-liegende Prospekt.

AMOL hilft, hat gehol-ten, wird helfen in allen Fällen, wo Sie von Rheuma, Hexen-schuss, Zahn- und Magen-schmerzen geplagt sind. Amol ist auch ein universelles Toilettemittel. Amol stärkt, erquickt, erfrischt, belebt! Aner-kannt und empfohlen von hervorragenden Aerzten. Preis 6 Flasche 50 Pfg., 75 Pfg., 1.25 Mk., 2 Mk. Amol-Vorname, Hamburg. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

B e k a n n t m a c h u n g.
Die Bekanntschaft von
1000 Str. Speisefartoffeln
für die hiesige Pflege-Anstalt ist zu vergeben.
Verschlossene Offerten hierüber sind bis zum
14. September cr. bei uns einzureichen. Proben
sind in der Pflegeanstalt abzugeben.
Sobrau Oe., den 28. August 1912.
Der Magistrat.
Reide.

Donnerstag, den 12. September,
vormittags 9 Uhr
gelangen
einige Kirchenäcker
zur nochmaligen Verpachtung.
Jeder Bieter hat 30 Mark Kaution zu legen.
Versammlungsort: Chaussee nach Högelsau
an der Mante.
Der kath. Kirchenvorstand.

Ca. 8 Morgen Acker,
an der Berliner Chaussee gelegen, sind zu ver-pachten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Geschichte der Landpfarreien
des Archipresbyterates Sohrau
Von Professor Alfons Nowack,
Religions- und Oberlehrer.
Vorrätig in
P. Kunold's Buch- und Papierhandlung,
Sohrau O.-S.

Elsässische Reste-Manufaktur
Ludwig Levy & Frere, Mülhausen i. E.,
Bärenstr. 4, empfiehlt sich als älteste, billigste und
reelle Bezugsquelle für Postpakete per Nach-nahme in Manufakturwaren-Resten u. Elsässer Resten
aller Art. **3% Rabatt auf alle Preise** der
gegenwärtigen Preisliste an neue und alte Kunden,
sofort an der Rechnung in Abzug gebracht. **Preis-liste u. Ankauf gratis.** Reisenden stets zu
Diensten. **Frankfurterlieferung ohne Preis-erhöhung!**

Zu mieten gesucht
ein leeres und ein möbliertes Zimmer, möglichst
am Ringe gelegen, zum 1. Oktober cr.
Michna,
bered. Bandwaffer.

Fahrradersatzteile
Große Auswahl
zu billigsten Preisen.
Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen
und Grammophons schnell und billig.
Große Auswahl in **Grammophon** und
Schallplatten; letztere von 75 Pf. an empfiehlt
Bruno Elias, Sohrau OS.,
Fahrradhandlung. — Telefon 58.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches
Aussehen, weiches, sammetweiche Haut und ein schöner
Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Villemilch-Seife
à Stück 50 Pf., ferner macht der
Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht weich und
sammetweiche. Tube 50 Pf. in der
Adler-Apotheke.

Flechten
nässende und trockene Schuppenflechte,
Ekzema, Hautausschläge aller Art,
offene Füße
Belmschäden, Befängeschwüre, Aderheine, hohle
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehilt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei v. schädl. Bestandteile. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schuberth & Co., Weinböhms-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpenin je 25,0,
Birkenl., 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.
Zu haben in den Apotheken.

Neue Osram Drahtlampen
Unzerbrechlich
Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17.



Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief nach längerem Krankenlager sanft im Herrn, wohl vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, fromm und gottergeben unsere liebe gute, unvergessliche Mutter, Großmutter und Tante,

verwitwete

Frau Maria Kurda

geb. Galda

im 79. Jahre ihres schlichten, bescheidenen Lebens.

Der liebe Gott vergelte ihr tausendfach, was sie uns an Liebe und Güte erwiesen hat.

Sohrau OS., den 9. September 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag, den 12. d. M., vormittags 10 Uhr.

H. Schüftan's Restaurant

Neu eingerichtet!

= Angenehmes Familienlokal. =

Spezialität: Frühstückskarte.

Mittagessen im Abonnement und

à la kart bis 3 Uhr.

Warme Küche bis 11 Uhr nachts.

Biere bekannter Güte.

Paul Przewoznik.

Donnerstag und Freitag, den 12. und 13. September bleiben meine Geschäftsräume hoher Feiertage wegen geschlossen.

S. Cohn.

Hoher Feiertage wegen bleibt mein Geschäftslokal am Donnerstag und Freitag, den 12. und 13. September geschlossen.

A. Borinski.

Persil

wäscht
selbsttätig
und
müheles!

Bestes selbsttätiges Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-Paket, niemals lose!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Allein. Fabrikanten auch der allerbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda

Feinstes Liegnitzer Sauerkraut und Sauergurken

zu billigsten Preisen offeriert

Johann Skoppek.

Welt-Kino

Nur Mittwoch den 11. und
Donnerstag, den 12. September:
Auf dornigen Pfaden.
Sittenrama eines jungen Mädchens
in 8 Akten.

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von **Bernhards Rosenmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. **Glas Mk. 1,50.**

Brennessel-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser

von **L. N. Bernhardt**, Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Esenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sodass sich kein Schimm und Schuppen wieder bildet. **à Glas 75 Pf., Mk. 1,50, 2,50.**

Französische Haarfarbe
von **Jéan Rabot** in Paris.

Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. **à Karton Mk. 2,50.**

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Locken und Wellenkraufe. **à Glas 1 Mk. und 60 Pf.**

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarschwamm des Gesichts und der Arme gefahr- und schmerzlos. **à Glas Mk. 1,50.**

Englischer Bartwuchs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte. **à Glas Mk. 2,00.**

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Englan-Branntweins** sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebrauchsanweisung gratis. **à Glas Mk. 1,50, 2,50.**

Rp. Destillat von Englanwurzeln und -blüten.

Zu haben bei:

Johann Siekiera, Sohrau.

Zurückgekehrt

Dr. Strassmann

Spezialarzt für Haut- und Harnleiden
Röntgen- und Licht-Institut.

Kattowitz

Friedrichstrasse 3.

Pluß-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Zu haben in P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

Krieger-Kreuz-Verein

Sohrau O.S.

Die Heberreichung des von Seiner Majestät dem Vereine gestifteten

Fahnenbandes

findet Sonntag den 15. September nachmittags statt. Auftreten 4 Uhr vor dem Vereinslokale.

Auch diejenigen jungen Leute, die für den Herbst als Rekruten ausgehoben sind, werden zu der Feier aufgefordert.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.



Turn-Verein

Sohrau O.S.

Freitag, den 13. September cr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale.

Um vollständiges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Keiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6050 not begl. Zeugnisse von Ärzten und
Privaten verbürgen den sicher. Erfolg.

Neueste bestmögliche und
wohl-schmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei

Paul Heilig in Sohrau.

Joh. Kuss " "

Das Beste vom Besten
für die Hausfrau sind



ORTELTS
EINKOCHAPPARATE
und GLÄSER
das vollkommenste
der Gegenwart!
GUSTAV ORTELT
OELS 1/Schl.

In tausenden Familien eingeführt.

Vielfach prämiert.

Zu haben bei:

Max Herich, Sohrau OS.

Billiges Fleisch!

Schmackhaftes Mittagessen à Person nur 10 Pf.

erhält man durch Verwendung von unserm aus Pflanzen-Eiweiß hergestellten

Pflanzenfleisch-Extrakt „Ochsena“.

1 Dose à 30 g netto à 10 Pf. ist als Fleisch-Ersatz für 2-3 Personen für eine Gemüsesuppe von Weißkohl oder Rotkohl mit kräftigem, würzigen Fleischgeschmack genügend. Kisten à 108 Dosen à 30 g 10.80 M., 8 Dosen à netto 1 Pfd. zusammen 8 M. franko per Post. 16 Dosen à netto 1/2 Pfd. 8.50 M. Proben 5 Dosen à 30 g zusammen 70 Pf. franko per Post. Zahlung nach Empfang und Gutbefund. Nichtgefallendes nehmen jederzeit unfrankiert zurück. Kochrezepte gratis. „Ochsena“ ist 6 Monate haltbar. In der großen Bäckerei-Ausstellung des Bäcker-Verbandes „Norden“ im Juni 1912 in Altona wurden täglich unter den Augen des Publikums Kochversuche mit „Ochsena“ gemacht, und wurde wegen der schnellen Herstellungsweise (nur durch Aufgießen von kochendem Wasser) zu einer kräftigen Bouillon und wegen seines hohen Nährwerts als Fleisch-Ersatz zu allen Gemüsesuppen und als delikate Würze zu allen Bratensaucen und Ragouts „Ochsena“ mit der Goldenen Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnet.

Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen, Abteilung: Fleisch-Ersatz-Werke.